

BEGLEITPROGRAMM

Sonntag, 26. Oktober 2014, 14 Uhr:

Der Erste Weltkrieg hinter der Front – Fürth 1914 bis 1918,

Vortrag von Prof. Dr. Georg Seiderer, Dozent der FAU Erlangen-Nürnberg

Sonntag, 18. Januar 2015, 14 Uhr:

Fürths Frauen in der Zeit des Ersten Weltkriegs,

Vortrag von Daniela Negwer, Gymnasiallehrerin Deutsch/Geschichte, freie Historikerin und Dozentin

Donnerstag, 5. Februar 2015, 19 Uhr:

Alles wie bei uns – Feldpostbriefe und Lieder aus dem Ersten Weltkrieg, *gelesen, gesungen und gespielt von Ulrike Bergmann.*

Einführung anhand der Rieß-Chronik von Dr. Alexander Mayer, Historiker

Sonntag, 15. Februar 2015, 14 Uhr:

Sarajevo und die Folgen – Aktuelle Überlegungen zu Julikrise, Kriegausbruch und Kriegsschuldfrage,

Vortrag von Dr. Stefan Kestler, Historiker und Privatdozent

Donnerstag, 5. März 2015, 19 Uhr:

Die Schrecken des Krieges 1914 bis 1918. Der Erste Weltkrieg in der Fotografie, *Vortrag von Prof. Dr. Nils Büttner, Dozent der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart*

Vortrag von Prof. Dr. Dirk Götschmann, Dozent i. R. der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Sonntag, 15. März 2015, 14 Uhr:

Des einen Freud, des anderen Leid? Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die wirtschaftliche Entwicklung Bayerns und Frankens, *Vortrag von Prof. Dr. Dirk Götschmann, Dozent i. R. der Julius-Maximilians-Universität Würzburg*

Vortrag von Alexander Jungkunz, stellv. Chefredakteur der Nürnberger Nachrichten, und Norbert Küber, stellv. Leiter des Studios Franken, Bayerischer Rundfunk

Donnerstag, 2. April 2015, 19 Uhr:

Mit Gott fürs Vaterland – Die (Fürther) Kirchen und der Erste Weltkrieg, *Vortrag von Alexander Jungkunz, stellv. Chefredakteur der Nürnberger Nachrichten, und Norbert Küber, stellv. Leiter des Studios Franken, Bayerischer Rundfunk*

Vortrag von Alexander Jungkunz, stellv. Chefredakteur der Nürnberger Nachrichten, und Norbert Küber, stellv. Leiter des Studios Franken, Bayerischer Rundfunk

Die Veranstaltungen finden im Stadtmuseum Fürth, Ottostraße 2, statt.

Eintritt jeweils 5,- €, ermäßigt 4,- €

Änderungen vorbehalten.

WEITERE AUSSTELLUNGEN ZUM THEMA

Stadtarchiv Erlangen *zusammen mit SiemensMedArchiv und der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Erlangen (16.10.2014 bis 11.1.2015, Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek, Schuhstraße 1a)*

Stadtmuseum Erlangen *(bis 9.11.2014, Martin-Luther-Platz 9)*
Stadtarchiv Nürnberg *(bis 17.12.2014, Norishalle, Marienortgraben 8).*

Stadtmuseum Fürth

Ottostraße 2, 90762 Fürth
Tel. 0911 / 97 92 22 90
Fax 0911 / 97 92 22 99
info@stadtmuseum-fuerth.de
www.stadtmuseum-fuerth.de

Öffnungszeiten

Di - Do, So 10 – 16 Uhr
Sa 13 – 17 Uhr
So, Fei 10 – 16 Uhr
Mo u. Fr geschlossen
Jeden 1. Do im Monat: 10 – 22 Uhr
(Einlass bis 21 Uhr)

PREISE

Eintritt Sonderausstellung

Erwachsene 2,- €
Kinder ab 6 Jahre / Ermäßigte 1,- €

Als Begleitband zu den Ausstellungen im Großraum erschien das Buch „Der Sprung ins Dunkle – Die Region Nürnberg im Ersten Weltkrieg, 1914-1918“, 1050 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen. Der Titel ist im Museum oder im Buchhandel zum Preis von 38,- Euro erhältlich.



Mit freundlicher Unterstützung



Titelfoto: shuiro GmbH
Patriotische Christtaumkugel, ca. 1915



Fürth und der Erste Weltkrieg 1914-1918



Ausstellung im Stadtmuseum Fürth

18. Oktober 2014 – 12. April 2015

STADTMUSEUM FÜRTH
Ludwig Erhard



KRIEGSAUSBRUCH

Bis Ende Juli 1914 wurde wie in den meisten deutschen Städten auch in Fürth die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand am 28. Juni – wenn überhaupt – nur als Teil einer Krise auf dem fernen Balkan wahrgenommen. Als am 1. August der Mobilisierungsbefehl für die bayerischen Truppen auch die Kleebblattstadt erreichte, war die Begeisterung dennoch groß.



Abfahrt des 21. Infanterie-Regiments am Bahnhof, 1914.

Wie in anderen Städten verabschiedete die Bevölkerung die Soldaten der hiesigen Garnison jubelnd und voller Zuversicht auf einen baldigen Sieg in einem gerechten Krieg.

AN DER FRONT

Doch die Ereignisse an der Front zerstörten die Hoffnung auf eine Heimkehr bis Weihnachten schnell. Tausende Fürther Soldaten wurden in den folgenden Jahren in den Schützengräben der Westfront, den Weiten im Osten oder anderswo zu Lande, zu Wasser oder in der Luft eingesetzt. Weit über 3.000 Fürther verloren ihr Leben oder wurden vermisst. Etwa doppelt so viele wurden verwundet. Der Einsatz von Maschinengewehren, Artillerie, Giftgas und vielem mehr hinterließ eine traumatisierte und verlorene Generation, die sich später schwer in den neuen Gesellschaftsstrukturen zurechtfinden sollte.



Pickelhaube mit feldgrauem Tarnüberzug, ca. 1915.

KRIEGSALLTAG UND HEIMATFRONT

Über die Front hinaus wurden auch die Menschen zu Hause in einem bis dahin nicht gekannten Maß in die Kriegsanstrengungen mit einbezogen, obwohl sich die Kampfhandlungen fast ausschließlich auf gegnerischem Gebiet abspielten. Frauen mussten in vormalig von Männern dominierten Berufen aushelfen, beispielsweise in der Rüstungsindustrie. Besonders prekär wurde bald die Versorgung mit Lebensmitteln, so dass diese streng rationiert wurden. Die Beschaffung von Nahrung war die Hauptaufgabe und größte Sorge im Alltag.

Darüber hinaus sollte das gesamte Leben den Kriegsanstrengungen unterworfen werden. Dies reichte von der durch Kriegspropaganda geförderten Zeichnung von Kriegsangelegenheiten über das Spenden von edlen und nichtedlen Metallen bis hin zur Anwendung des Kriegskochbuchs, um jede Kalorienquelle vollständig auszuschöpfen.



Kartoffelausgabe im Rathaus-Innenhof, 1916.



Raum der Stadtverwaltung zur Aufbewahrung gesammelten Metalls, 1916.

Der Alltag war von der Umstellung der Friedens- auf die Kriegswirtschaft ebenso geprägt wie von der zunehmenden Anzahl von Verwundeten, die in Heimatlazaretten behandelt wurden. Zahllose Kriegsgefangene arbeiteten in der Landwirtschaft oder der Industrie.



Das Berolzheimerianum als Lazarett, 1916.

ZU SEHEN...

... sind in der Ausstellung zahlreiche Dokumente, Fotos und Objekte aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, die zum größten Teil in direktem Bezug zu Fürth oder Fürthern standen.

Hierzu gehören Waffen und Ausrüstungsgegenstände Fürther Soldaten ebenso wie Tagebücher, medizinisches Werkzeug und Fotos. Darüber hinaus wird anhand historischer Unterlagen die Lebenswirklichkeit der Menschen zu Hause und an der Front aufgezeigt, beispielsweise durch den (nicht gefährlichen) Geruch von Giftgas, den Einsatz von Menschenhaar in der Industrie oder die Verwendung von Ersatzstoffen wie Brennnesseln, Eicheln und Bucheckern bei der Ernährung.